

## Weinflasche ist Mordwaffe

01.09.2009

Von Eva Fauth

### KRIMI Andreas Wagner schreibt drittes Buch

RHEINHESSEN. Nicht nur in Nieder-Olm ist Paul Kendzierski bekannt wie ein bunter Hund: Sheriff, Chef-Ermittler, Hobby-Schimanski nennen sie ihren Bezirkspolizisten. Egal, ob beim Bäcker oder in der Straußwirtschaft - taucht Kendzierski auf, rechnen die Leute mit dem Schlimmsten. "Wird doch nicht schon wieder einer tot umgefallen sein, im Keller liegen, überfahren worden sein oder in der Maische erstickt?" Wer wollte es ihnen verdenken? Seit Kendzierski von Dortmund ins schöne Rheinhessen versetzt wurde, hat er zwei Mordfälle gelöst und ist längst nicht mehr nur der "Verdelsbutze" der Stadt.

Ebenso neugierig und gespannt wie die Nieder-Olmer in Andreas Wagners neuem Buch dürfen die rheinhessischen Krimi-Fans sein: "Gebrannt" ist nach "Herbstblut" und "Abgefüllt" der dritte Weinkrimi des Essenheimer Winzers. Wer Wagners Krimis kennt, der weiß: Die Leute haben Recht. Wo Kendzierski auftaucht, muss wirklich mit dem Schlimmsten gerechnet werden - was bei guten Krimis glücklicherweise besten Lesestoff bedeutet. Und das vorneweg: Diese Erwartung wird erfüllt. Andreas Wagners Wein-Krimis gehören zu den Bestsellern unter den Rheinhessen-Krimis. "Gebrannt" knüpft an diesen Erfolg an - mit einem "gereiften" Kendzierski und einer gereiften Schreibe. Wagners dritter Krimi ist der dynamischste und witzigste in der Reihe. Und zugleich der brutalste...

Blut und Wein - das gehört in den Krimis des schreibenden Winzers zusammen. Diesmal wird der Essenheimer Winzer Baumann ermordet. Die Tatwaffe: eine Weinflasche. Weil auch die Mainzer Kripo längst weiß, dass in Rheinhessen keine Ermittlungen an Paul Kendzierski vorbei führen, ruft Kommissar Wolf ihn lieber gleich an und schwört ihm auf seine Theorie ein: Hinter dem Mord steckt eine klassisch-rheinhessische Familientragödie. Der Sohn, Jochen Baumann, hat den elterlichen Betrieb übernommen, will alles anders machen. Doch der Alte mischt sich ein. Dauerstress auf dem Hof, der blutig endet. "Keine Alleingänge", mahnt Wolf seinen Dorf-Kollegen.

Der Leser ahnt es schon: Davon lässt sich Kendzierski nicht beeindrucken. Selbst Ortschef Erbes, der um den Ruf der rheinhessischen Urlaubsregion fürchtet, spannt "Kendziäke" für seine Ermittlungen ein. Der Dorfwirt Grass, der Essenheimer Winzer Bach - Kendzierski hat gute "persönliche Funkverbindungen zu den Eingeborenen", das weiß mittlerweile jeder. Spätestens als der zweite Mord passiert, ist klar: Mit Familientragödie hat dieser Fall nichts zu tun, eher mit einem Serienmörder, der in Winzerkreisen sein Unwesen treibt...

Neben der spannenden Krimihandlung bestechen Wagners Wein-Krimis durch Komik, die vor allem Kendzierskis Blick auf Rheinhessen zu verdanken sind. Fantastische Szene: Kendzierski beschreibt seinen ersten Ausflug in den Ober-Olmer Wald, der einzig im Land der Rüben und Reben diesen Namen verdient. Mit Rucksäcken und Wanderstöcken macht er sich auf den Weg und muss sich arg verspotten lassen: "Ei, wo will denn der hie? Hot der sich uff dem Weg noch Combostella verlaafe?" Kurz: Wagners neuen Krimi zu lesen, macht einfach Spaß.

Und Paul Kendzierski scheint Rheinhessen langsam in Herz geschlossen zu haben - was auf einen vierten Fall hoffen lässt.